

Operieren per Schlüsselloch

Tierärzte aus Deutschland und Niederlanden bilden sich fort



EXPERTENTREFFEN: 27 Tierärzte aus Deutschland und den Niederlanden bilden sich noch bis morgen in der Tierklinik des fzmb im Rahmen von Endoskopie-Workshops fort. Foto: Susann Fromm

Regelmäßig die Schulbank drücken – das ist für engagierte Mediziner eine Selbstverständlichkeit. In der Tierärztlichen Klinik im Forschungszentrum für Medizintechnik und Biotechnologie bilden sich derzeit Tierärzte weiter.

Von Britt Mandler

BAD LANGENSALZA. Tierarztfortbildungen haben in der Tierärztlichen Klinik im Forschungszentrum für Medizintechnik und Biotechnologie (fzmb) eine lange Tradition. Regelmäßig werden solche Kurse zu den unterschiedlichsten Themen angeboten, betonte Wolfgang Zilling, der Technische Leiter der Einrichtung.

Gestern begann eine neue Fortbildung, die bis zum Donnerstag dauern wird. 27 Tierärzte aus ganz Deutschland und den Niederlanden nehmen daran teil, um neue Operationstechniken im Bereich der Arthroskopie und Laparoskopie zu erlernen, erläuterte der Klinikdirektor Dr. Dirk Barnewitz. „Wir bieten bereits zum 6. Mal solche Workshops im Rahmen der Endoskopie-Tage für Kleintiere an“, erläuterte er. Organisiert wurden die Schulungen, die in ähnlicher Form auch Humanmediziner regelmäßig absolvieren, in Zusammenarbeit mit der Dr. Fritz GmbH und den Spezialisten Dr. Sylvia Jauerning aus Holland, Dr. Klaus Lehmann aus Österreich und Dr. Ulrich Rytz aus der Schweiz.

Mit den Fortbildungen werden unterschiedliche Gruppen von Veterinärmedizinern angesprochen. So bildeten sich hier schon Tierärzte fort, die mit Pferden oder Rindern zu tun haben. Im aktuellen Kurs sind Tierärzte vertreten, die überwiegend in Kleintierpraxen oder -kliniken arbeiten.

„Ihnen stellen wir in Vorträgen neue Operationstechniken vor“, erklärte Dr. Barnewitz. Zum einen geht es um den Bereich der Arthroskopie, also der Gelenkspiegelung. Beim Menschen sind solche „Schlüssellocheingriffe“ ebenso wie in der Tierärztlichen Klinik im fzmb längst Alltag. Tierische Gelenke sind aber wesentlich kleiner. Das heißt, es kommen auch andere Instrumente zum Einsatz, deren Umgang die Me-

diziner in den Kursen erlernen.

Zum anderen bildeten sich die Kursteilnehmer in der Laparoskopie, der Bauchspiegelung, weiter. Mit dieser Methode können innere Organe operiert werden, ohne große Bauchschnitte setzen zu müssen. Das hilft, die Wundheilung zu verkürzen. Im tiermedizinischen Bereich wird diese Methode unter anderem bei Tumoroperationen, Erkrankungen der inneren Organe, aber auch bei Kastrationen eingesetzt.

Die Tiermediziner nutzten die Gelegenheit nicht nur, um ihr Wissen aufzufrischen und zu erweitern. Sie schätzten es auch, mit den Kollegen aus dem In- und Ausland in einen intensiven Erfahrungsaustausch zu treten, verrieten sie am Rande des Kongresses.